

Insel schlägt Alarm: Lücke in medizinischer Versorgung

GESUNDHEIT Norderney steht ohne Frauenarzt da – Auch auf dem Festland finden Frauen keine Alternative

NORDERNEY / LU - Das Krankenhaus Norderney schlägt Alarm: In der medizinischen Grundversorgung auf der Insel klafft seit Anfang des Jahres eine Lücke. Rund 3000 Frauen und Mädchen stehen nach dem Weggang von Dr. Heinz-Jürgen Venhoff ohne Frauenarzt da.

Der Mediziner habe seit 2014 einmal pro Woche in den Räumen der Klinik eine Sprechstunde für Vorgesorgeuntersuchungen abgehalten, teilt Krankenhaus-Pressesprecherin Sabine Sykora mit. Doch das sei nun vorbei. Es fehle an Alternativen: „Sämtliche Frauenfacharztpraxen auf dem Festland, zumindest die örtlich nähergelegenen, haben geringe bis keine Kapazitäten für neue Patten-

tinnen, wie aus Gesprächen mit betroffenen Frauen zu hören ist.“

Schwangere Insulanerinnen müssen schon seit fast zehn Jahren zum Entbinden aufs Festland. Im Herbst 2012 wurde die Geburtshilfe-Abteilung auf Norderney geschlossen. Nur in Notfällen kommen auf der Insel noch Kinder zur Welt. Doch zumindest frauenärztliche Routineuntersuchungen konnten dort bislang noch erledigt werden.

Der Geschäftsführer des Norderneyer Krankenhauses, Uwe Peters, und Bürgermeister Frank Ulrichs (SPD) haben sich nun der Sache angenommen und machen sich auf die Suche nach Ersatz. „Es wird schwierig, aber es ist nicht



Im Krankenhaus Norderney gab es bis Ende 2021 frauenärztliche Sprechstunden. FOTO: BARTELS/DPA

aussichtslos“, wird der Bürgermeister in der Pressemitteilung zitiert. Seiner Ansicht nach gebe es eine hohe Nachfrage in der Be-

einige Hunderttausend Übernachtungsgäste auf der Insel auf, die die Aufrechterhaltung eines solchen Angebotes ebenso rechtfertigen würden. „Für die Insulanerinnen wäre der dauerhafte Wegfall dieser wichtigen ärztlichen Grundversorgung schon eine kleine Katastrophe und in der Konsequenz mit einem erheblichen Aufwand durch die erforderlichen Fahrten auf das Festland verbunden“, meint Ulrichs.

Einen gynäkologischen Versorgungspass gab es nach Angaben des Krankenhauses bereits 2014, als der Facharzt Dr. Thorsten Bomhard seine Praxis auf der Insel aufgab und nach Norden umsiedelte. Nach intensiver Suche gewannen Peters und Ulrichs damals

Venhoff für Untersuchungen auf der Insel. So war zumindest einmal pro Woche die Grundversorgung sichergestellt.

Ärzte, die sich für ein Praktizieren auf der Insel interessieren, können sich direkt an Peters oder Ulrichs wenden. Beide betonen, dass sie den Arzt oder die Ärztin „bei allen verwaltungstechnischen Angelegenheiten unbürokratisch unterstützen werden“.

Die Räume im Norderneyer Krankenhaus könnten kostengünstig gemietet werden. Die Ausrüstung des Vorgängers sei teilweise noch vorhanden und könne übernommen werden. Träger des Krankenhauses Norderney ist die Allergien- und Hautklinik Norderney gGmbH.